

Rüdiger Frey / 11.03.2026

Veranstaltungsbericht: „Sozialstaat 2.0: effizienter, digitaler, vernetzter“
[vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.](#)

Donnerstag, 05.03.2026 im Haus der Bayerischen Wirtschaft, München

Gastgeber: [Bertram Brossardt](#) (vbw),

Gäste: [Julius Sicken](#) (Deloitte), [Kerstin Celina](#) (Bündnis 90/Die Grünen), [Thomas Huber](#) (CSU)

Moderation: [Dr. Christian Eckl](#) (Mediengruppe Bayern)

Die Fachveranstaltung adressierte die akute Reformbedürftigkeit des deutschen Sozialstaats, der durch über 500 verschiedene Einzelleistungen geprägt ist. Diese hohe Leistungsdichte führt zu Intransparenz, Ineffizienz und bürokratischen Fehlanreizen.


Ein zentraler Punkt der Veranstaltung war die Visualisierung dieser Komplexität durch Julius Sicken. Er stellte den „Überbürokratieaufwand“ und die verzweigten Dienststellen dar, was die Notwendigkeit eines „Sozialstaat 2.0“ unterstrich. Sicken betonte, dass der Umbau des Systems, das in seinen Grundzügen bis auf die Bismarckzeit zurückgeht, ein „Mammutprojekt“ sei.

Er prognostizierte eine Umbauzeit von 5 bis 10 Jahren nach finaler juristischer Entscheidung. Als Grundlage dient das Gutachten des Normenkontrollrats aus dem Zeitraum Herbst 2023 bis Frühjahr 2024.

Diskussionsschwerpunkte und demografische Herausforderungen: In der Diskussionsrunde wurde deutlich, dass die Transformation unter erschwerten Bedingungen stattfindet:

 **Bertram Brossardt** erkennt die erheblichen Mehrbelastungen an, die während der Umstellungsphase anfallen.

 **Kerstin Celina** bestätigte, dass in vielen Dienststellen bereits heute massive Engpässe spürbar sind.

 **Thomas Huber** betonte mehrfach, dass diese Reform dazu diene, dass die wirklich Bedürftigen die ihnen zustehenden Leistungen erhalten. Der heutige Bürokratiedschungel führt viel zu oft zu Frust bei den Bürger:innen.

Es war übrigens sehr wohltuend zu sehen, dass sich die Panelisten in der Analyse und dem TO DO ganz überwiegend einig waren. Vor dem Hintergrund des so oft zu sehenden Parteiengezänkes hat Bayern hier mit einem guten parteiübergreifenden Miteinander eine extrem gute Ausgangsposition, um dieses Sozialprojekt wirksam voranzubringen.

Ich konnte von meiner Seite aus noch die Thematik der doppelten Lücke aus Ruhestandswelle und Fluktuation kurz in die Diskussion einbringen. Sowohl Bertram Brossardt als auch Kerstin Celina wussten um die Problematik der demografischen Herausforderung. Und auch Thomas Huber ist hier voll im Thema drin, was wir im Nachgang erörtern konnten.

Trotzdem müssen wir das Thema noch weiter highlighten, damit wir ein breiteres Bewusstsein für diese Herausforderung erreichen. Es liegt also noch viel Arbeit vor uns!

[Bayerischer Landtag](#)